

## **ACHTUNG! DURCHBLICKEN VON ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS (2006)**

© INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) E.V. NÜRNBERG,  
INFOS UND KONTAKT: WWW.ISFBB.DE

### **Ergebnisse der Arbeitsgruppe ARGUMENTE GEGEN RECHTS (2006)**

#### **Zu der Behauptung: „Ausländer nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg!“**

Wenn alle AusländerInnen aus Deutschland abgeschoben würden, dann wären ja viele Arbeitsplätze für die Deutschen frei und die Arbeitslosigkeit in Deutschland wäre gelöst. Aber stimmt das auch? Nein!

Es ist eine Tatsache, dass sich viele offene Stellen nicht ausreichend von Deutschen besetzen lassen. Meist handelt es um körperlich sehr belastende, schmutzige oder gefährliche Arbeiten, die Deutsche nicht übernehmen wollen (z.B. Putzfrau/-mann). Da vor allem neu Zugewanderte das (geringe) Geld brauchen, mit dem sie eben für diese Arbeiten bezahlt werden, füllen sie diese Lücken. Ohne sie würde ein Großteil der Produktions- und Dienstleistungsfirmen überhaupt nicht existieren können. Es würde einen Mangel an Arbeitskräften geben. Falsch ist auch die Aussage, dass AusländerInnen bei der Arbeitsplatzvergabe bevorzugt würden. Dies ist nämlich genau umgedreht. Ein Arbeitsplatz soll erst jemandem mit deutschem Pass oder eine/m EU-BürgerIn (wobei es innerhalb der EU auch Abstufungen gibt) gegeben werden.

Weil viele AusländerInnen „niedrigere“ Arbeiten annehmen, können Deutsche schnell beruflich aufsteigen und haben nur in eng eingegrenzten Sektoren Konkurrenz. Auch die Behauptung, dass das allgemeine Lohnniveau dadurch sinkt, dass AusländerInnen für weniger Geld arbeiten würden als Deutsche, ist durch Untersuchungen widerlegt worden. Es gibt keinerlei negative Wirkungen auf den Lohn von deutschen Beschäftigten.

Rechtsextreme arbeiten oft mit extremer Übertreibung. Oft übersteigen ihre Parolen die Argumente der mittleren Gesellschaft ins Grotteske und Gegenargumente sind nicht relevant.

Sie sind auch unfähig, Ambivalenz zuzulassen, sehen also in jemandem, der ihnen kein Freund ist, gleich einen Feind.

Statistiken zeigen, dass ungefähr 6.880.000 Ausländer in Deutschland leben, das sind

## **ACHTUNG! DURCHBLICKEN VON ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS (2006)**

© INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) E.V. NÜRNBERG,  
INFOS UND KONTAKT: WWW.ISFBB.DE

gerade mal 8 % der Gesamtbevölkerung! Davon sind 2.300.000 angestellte, Steuern zahlende ArbeitnehmerInnen mit gleichen Rechten wie Deutsche, mit Einschränkung vom Wahlrecht und dem Recht, eine politische Partei zu gründen. 208.000 AusländerInnen in Deutschland sind selbstständig und schaffen damit im Schnitt je vier Arbeitsplätze, also insgesamt 832.000 Arbeitsplätze.

Was wäre außerdem die Bundesliga ohne Ausländer?

### **Zu: „In Deutschland bekommt jeder Asyl!“**

Die Zahlen belegen, dass es statistisch sehr unwahrscheinlich ist, in Deutschland Asyl zu bekommen:

#### Asylbewerberzahlen:

1993: 322.599

1994 (nach Änderung des Grundgesetzes): 127.210

2005: 48.102

#### Entscheidungen 2005:

Anerkennung als Asylberechtigter: 411 (Art. 16a GG)

Gewährung von Abschiebeschutz: 2.053 (§60 Abs. 1 AufenthG)

Abschiebeverbot: 657 (§60 Abs. 2,3,5,7 AufenthG)

Ablehnungen: 27.452

### **Zu: „Flüchtlinge bekommen zu viel Geld vom Staat“:**

Hierzu die Zahlen lauten wie folgt:

#### Wohnung:

jedem stehen 4,5 m<sup>2</sup> zu

das Mieten einer Wohnung ist verboten

Leben isoliert von der Außenwelt (hohe Zäune, am Rand von Städten)

inakzeptable hygienische Bedingungen

#### Essen:

Essenspakete

Minimum von dem, was ein Mensch zum Leben braucht

#### Arbeit:

Arbeitsverbot

## **ACHTUNG! DURCHBLICKEN VON ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS (2006)**

© INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) E.V. NÜRNBERG,  
INFOS UND KONTAKT: WWW.ISFBB.DE

### Geld:

im Monat 40 € (Kinder 20 €), für zusätzliche Lebensmittel, Fahrkarten, Kinderspielzeug, Medikamente

### **Zu: „Flüchtlinge haben es zu gut in Deutschland“:**

Dagegen wird, im Gegenteil, sogar von einer Verletzung der international anerkannten Menschenrechte gesprochen. Stichworte hierzu sind:

- Selbstbestimmung (können nicht selbst entscheiden wo sie wohnen oder was sie essen)
- keine Chance auf dem normalen Arbeitsmarkt
- Demütigung per Gesetz (nächtliche Kontrollen der Polizei)

### **Zu: „Ausländer sind krimineller als Deutsche!“**

Das beweise doch schließlich jede Statistik! AusländerInnen wären damit von Geburt an Verbrecher. Doch daraus könnte man ja schließen, dass die Deutschen weniger kriminell veranlagt wären als alle anderen. Die zum Teil niedrigeren Verbrechensraten in anderen Ländern sprechen aber eine andere Sprache.

Also schaut man sich die Kriminalitätsstatistiken in Deutschland an und sucht nach der Ausländerkriminalität.

Doch diese Statistik beweist zunächst vor allem, dass AusländerInnen häufiger verdächtigt und angezeigt werden, schon allein wegen der Fahndung nach „illegalen“ Ausländern. Denn in den polizeilichen Statistiken werden lediglich die *Tatverdächtigen* betrachtet.

AusländerInnen können außerdem Strafen begehen, die ein/e Deutsche/r gar nicht begehen *kann*! Dies kommt durch das Asylverfahrens- und das Ausländergesetz zustande. Jemand, der z. B. in Nürnberg in einem Abschiebelager stationiert ist, darf nicht nach Frankfurt reisen. Sollte er dies trotzdem tun und erwischt werden, ist er/sie schon in der Kriminalitätsstatistik erfasst. Ein/e Deutsche/r, der/die genau dasselbe macht, begeht damit keine Straftat. Im Prinzip reicht es auch schon, wenn der Verlängerungsantrag für die Aufenthaltsgenehmigung einen Tag zu spät eingereicht wird.

Auch ausländische Frauen, die nach Deutschland (von deutschen wie ausländischen

## **ACHTUNG! DURCHBLICKEN VON ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS (2006)**

© INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) E.V. NÜRNBERG,  
INFOS UND KONTAKT: WWW.ISFBB.DE

Tätern) verschleppt werden und hier zur Prostitution gezwungen werden, begehen eine Straftat. Auch wenn sie wegen mangelnder Sprachkenntnisse und meist illegalem Status den Tätern vollkommen ausgeliefert sind.

In der Kriminalitätsstatistik werden auch solche AusländerInnen, die sich nur kurzfristig in Deutschland aufhalten, erfasst. Dies können z. B. Durchreisende, Touristen, Personen ohne Aufenthaltsstatus, BesucherInnen usw. sein. Wenn sie in Deutschland eine Straftat begehen oder auch nur verdächtigt werden, werden sie in der Kriminalitätsstatistik zwar aufgenommen. Außerdem wurde 2003 ein Rückgang bei Jugendlichen nichtdeutschen Tatverdächtigen im Gegensatz zum letzten Jahr um 1,3 % festgestellt, wobei die Zahl der deutschen Tatverdächtigen um 0,3 % zugenommen hat. Dabei steigt die Anzahl der nichtdeutschen Jugendlichen, wogegen die Anzahl der deutschen Jugendlichen sinkt.

Ein Risikofaktor für eine kriminelle Entwicklung ist, dass manchmal ein niedrigeres Bildungsniveau unter den Ausländern herrscht. Dies lässt sich unter anderem so erklären, dass ausländische Kinder und Jugendliche schon im Kindergarten und in der Grundschule benachteiligt werden. Sie erhalten einfach nicht genügend Sprachunterstützung. Durch Sprachdefizite kommen sie oftmals im Unterricht nicht mit und all das wird meist als Lernschwierigkeit und Leistungsschwäche aufgefasst. Somit kommen Ausländer häufiger auf Sonder- oder Hauptschulen. Doch mit einem Hauptschulabschluss haben Menschen geringere Chancen für eine gute Zukunft, Hoffnungslosigkeit macht sich breit und eine Perspektive für die Zukunft fehlt.

Ausländer sind also keinesfalls krimineller veranlagt als Deutsche!

### **Zu: „Ausländer werden in Deutschland bevorzugt behandelt!“**

Hiergegen spricht, dass AusländerInnen massiv über Unzufriedenheiten in Deutschland klagen. Eine typische Aussage über ihre paradoxe Situation ist beispielsweise: „Arbeiten wir, nehmen wir den Deutschen die Arbeitsplätze weg, arbeiten wir nicht, liegen wir dem Staat auf der Tasche.“

Neben den bekannt schlechten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt (trotz Förderprogrammen) bekommen AusländerInnen häufig nur die kleinen Wohnungen, die keiner haben will. Dort leben die dann auf engstem Raum.

## **ACHTUNG! DURCHBLICKEN VON ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS (2006)**

© INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, BILDUNG UND BERATUNG (ISFBB) E.V. NÜRNBERG,  
INFOS UND KONTAKT: [WWW.ISFBB.DE](http://WWW.ISFBB.DE)

Typisch ist auch, dass nichtdeutsche Kinder in deutschen Schulen als störend empfunden werden.

AusländerInnen wohnen häufig in armen Stadtteilen, diese werden dann als „Ghettos“ abgewertet. s Tatverdächtige festgehalten, zählen allerdings in der Bevölkerungsstatistik nicht.